

Liebe Leserinnen und Leser!

Pünktlich zum neuen Jahr gibt es auch wieder einen neuen KOSCH-KURIER. Herzlichen Dank an alle, die schreibend, zeichnend und beratend mitgewirkt haben. Im Vordergrund stehen dieses Mal keine kriegerischen Ereignisse, sondern die Wahl des Angbarer Reichsvogts, die man durchaus als historisch bezeichnen kann. Mehr über die Hintergründe und das Ergebnis findet ihr auf Seite II.

Der KOSCH-KURIER Nr. 84 wird sich vorwiegend mit den Ereignissen im PRAios, RONdra und EFFerd befassen, also dem aventurischen Spätsommer und Frühherbst. Auch der Jahreswechsel mit den Namenlosen Tagen kann Thema eines Artikels sein. Einsendeschluss ist der **31. März 2025**. Beiträge dürfen aber auch gerne früher eingereicht werden, vor allem dann, wenn es sich um Texte handelt, bei denen noch Abstimmungsbedarf besteht.

Bitte schickt nur Beiträge, an denen ihr auch wirklich die Rechte besitzt! Mittels KI erstellte Texte oder Bilder werden im KOSCH-KURIER nicht veröffentlicht.

Dûr koschima borod egrai!
Kai Rohlinger

Meisterinformationen und Anmerkungen

Die Wahl des Reichsvogts	II
Der Tod des Morand Siebenbeutel	III
Glücksnickel und Bosnickel	III
Ogerspuren im Albuminer Land	III
Die Motivation des Advokaten	III
Die Schließung der Tore Koschims	III

Impressum

Redaktion (v.i.S.d.P.)

Stefano Monachesi, Kai Rohlinger

Autoren dieser Ausgabe

Gunnar Fischer	Bram S. d. Schrax
Tobias Kallen	Kunrad Trutzschilfen
Andreas Krick	Andhor Kirschbäumer
Stefano Monachesi	Wengel Samonach
Jonas Monsees	Garubold Topfler Wilfing Haubenschreier Anzeigen (Greifensenf, Sennenhund, Hügelbräu)
Matthias Newrzella	Mattosch S. d. Joharl
Kai Rohlinger	Karolus Linneger Sonstige Anzeigen und Texte
Marcus Rößner	Stover Schaumbart Anzeige (Rattengift)
Stefan Soukup	Burkhard Ludolfinger

Illustrationen

Björn Berghausen	Nirdamon S. d. Negromon Odoardo Markwardt Anghalm Eisenstrunk Eberwulf zu Stippwitz Bosper zu Stippwitz Garbo zu Stippwitz Baltram von Eichental Bolzer von Entensteg
Stefano Monachesi	Vieska Markwardt
Marcus Rößner	Brumil Wackerstock
Stephan Schulze	Ferdoker Brauerei
Martin Lorber	Alle anderen Illustrationen

DAS SCHWARZE AUGEN und DSA
sind eingetragene Warenzeichen
der Firma Ulisses

Die Wahl des Reichsvogts: Irdisches

Bei der Wahl des Reichsvogts haben 20 Spielerinnen und Spieler ihre Stimme abgegeben – darunter auch einige Koscher „Urgesteine“, was uns besonders freut. Die Stimmen haben wir mit 3,5 multipliziert, um auf die Zahl der „ungefähr 70 Ratsmitglieder“ zu kommen. Der im Artikel beschriebene Vorsprung von sieben Stimmen, mit dem Vieska Markwardt gewonnen hat, ist irdisch also deutlich kleiner. Hier sieht das Ergebnis so aus:

Vieska Markwardt	6
Nirdamon S. d. Negromon	4
Garbo zu Stippwitz	4
Gidiane Caramos	3
Gobrom Barschglatt	1
Odoardo Markwardt	1
Kubax S. d. Doro	1

Es hat großen Spaß gemacht, die Wahl durchzuführen und auszuwerten. Während dieses Zeitraums lag in der Tat immer wieder mal ein anderer Kandidat vorne, denn bei einer so geringen Anzahl von Wählern konnte jede Mail eine Änderung mit sich bringen.

Der Leitartikel enthält übrigens auch einige Passagen, die nicht im Impressum aufgeführt sind: Die Äußerung über Stippwitz („Man hat sich schon so an den Namen gewöhnt“) stammt von Ina Strunk; den Kommentar von Rorgrama T. d. Ralascha hat Marcus Rößner verfasst; für die Worte des Bodrox Doppelbart ist Jonas Monsees verantwortlich; Stephan Schulze hat Fendrik Eysenstragler sprechen lassen; und den großartigen Auftritt von Anghalm Eisenstrunk hat Gunnar Fischer beschrieben. Alle anderen, deren Kommentare nicht berücksichtigt werden konnten, mögen es uns bitte nachsehen.

Zu guter Letzt sei noch auf einen sehr peinlichen Fehler hingewiesen: In der Ausgabe Nr. 82 war an mehreren Stellen von acht Kandidaten die Rede. Tatsächlich sind es nur sieben. Mittlerweile findet sich im KoschWiki eine korrigierte Version der letzten Ausgabe.

Kai Rohlinger

Die Wahl des Reichsvogts: Aventurische Folgen

Die Wahl hat nicht nur dazu geführt, dass zum ersten Mal seit Jahrzehnten kein Mitglied der Familie Stippwitz das Amt des Reichsvogts innehat; sondern sie hat auch die Verhältnisse im Rat der Zünfte mächtig durcheinandergewirbelt.

Schon jetzt ist klar: Die beiden ewigen Kontrahenten Bosper zu Stippwitz und Odoardo Markwardt werden (auch wenn sie nicht ganz von der politischen Bühne verschwinden) in Zukunft keine zentrale Rolle mehr spielen; stattdessen wird die Partei der Rechtschaffenen sich um Vieska Markwardt scharen, während Garbo zu Stippwitz die Galionsfigur der Fortschrittlichen sein wird.

Daneben sind aber zwei weitere Gruppen entstanden – oder sind gerade dabei, sich zu formieren. Da sind zum einen die Unterstützer Nirdamons, bei denen es sich natürlich größtenteils um Zwerge handelt, aber nicht ausschließlich. Sie werden bald unter dem Namen „Die Brüderlichen“ in Erscheinung treten, in Anlehnung an Nirdamons Wahlspruch „Stadt und Land in Brüderhand“. Langfristig haben sie das Ziel, doch noch den Sohn des Negromon in die Neue Vogtei zu bringen – und dazu haben sie Zeit; wenn es nicht in fünf Jahren gelingt, dann vielleicht in zehn. Was das Tagesgeschäft angeht, so werden sie bald mit den Rechtschaffenen, bald mit den Fortschrittlichen stimmen – oder ganz eigene Vorschläge einreichen.

Überraschend ist das Ergebnis von Gidiane Caramos, die lange als Außenseiterin galt. Vor allem mit der (heimlichen) Unterstützung der Phexkirche ist es ihr gelungen, einige Ratsmitglieder auf ihre Seite zu ziehen – insbesondere diejenigen, die auf echte Veränderungen hoffen.

Die Zukunft wird zeigen, ob die neue Verteilung im Rat Bestand hat, ob sie frischen Wind in die Politik der Reichsstadt bringt oder ob sich die vielen Gruppen gegenseitig blockieren.

Kai Rohlinger

Meisterinformationen

Der Tod des Morand Siebenbeutel (vgl. S. 1 und S. 9)

Der Tod des Morand Siebenbeutel kam deshalb so überraschend, weil es sich um einen Selbstmord handelte. Der langjährige Vorstand der Hutmacherzunft hatte sich kurz vor der Wahl in seiner Werkstatt an einem Deckenbalken erhängt. Für seine Mitbürger liegen die Gründe für den Suizid weitgehend im Dunkeln, denn Morand hinterließ keinen Abschiedsbrief. Tatsächlich ertrug der gebrochene Mann die schrecklichen Albträume und Angstzustände nicht mehr, die ihn seit dem Jahr des Feuers quälten, als sein Bruder Gobrom vor seinen Augen ums Leben kam.

Glücksnickel und Bosnickel (vgl. S. 7 und S. 11)

Die Glücksnickel gibt es tatsächlich – ebenso wie die Bosnickel, und das meiste, was sich in der Beschreibung auf S. 7 findet, entspricht den Tatsachen. Allerdings stammen die Nickel nicht direkt aus dem Sternenschatz, ebensowenig sind es Relikte aus der Priesterkaiserzeit. Vielmehr wird alle sieben Jahre ein solcher Glücksnickel im Angbarer Phextempel geweiht und anschließend in Umlauf gebracht. Woher hingegen die Bosnickel stammen, können selbst die Geweihten nicht recht erklären; vermutlich hängt es damit zusammen, dass Phex nichts ohne Gegenleistung gibt, dass also jeder glückliche Zufall hier ein Missgeschick andernorts nach sich zieht.

In der Regel bescheren die Glücksnickel keine großartigen Wunder; meist sind es die kleinen Zufälle im Alltag, nach denen man sich sagt: „Da habe ich aber Glück gehabt.“ Doch manchmal (das Glück ist eben unberechenbar) kommt auch etwas Großes dabei heraus. Der Sieg Ritter Baltrams von Eichental im Turnier (vgl. S. 11) ist ein solcher Fall. Den Triumph hat er nämlich nicht durch hartes Training oder überragendes Können errungen, sondern einfach durch unverschämtes Glück – gepaart mit einem ganzen Batzen Pech bei seinem Gegner im entscheidenden Kampf.

Kai Rohlinger

Meisterinformationen

Ogerspuren in Wengenhalm (vgl. S. 10)

Die Spuren stammen nicht von einem Oger, sondern wurden von Menschen gelegt, um die Gegend in Angst und Schrecken zu versetzen. Dahinter steckt eine Söldnergruppe um den hünenhaften Andergaster Halmbart Stein Schlag, der einst in Diensten der Finsterzwerg stand. Halmbart selbst bleibt im Hintergrund und spielt den im Wald hausenden Oger; seine (deutlich jüngeren) Kumpane bieten sich in Rübford und anderen Orten des Albuminer Landes als Geleitschutz an. Zumindest für eine Weile beschert ihnen der Betrug recht gute Einnahmen.

Karolus Linneger

Die Motivation des Advokaten (vgl. S. 7)

Der Advokatus ist tatsächlich dieser Meinung und ehrlich empört über die Auslegung der Gesetze. Allerdings ist er nicht so gut situiert, dass er sich *pro bono* mit solchen Dingen beschäftigen könnte. Verdächtig ist, dass ein gewisser Cormac Arrkat den Advokatus in dieser Angelegenheit aufgesucht hat – und dass ein Sohn des Rechtsgelehrten, Erzian von Wittenstein, gerade dabei ist, mit seiner Familie nach Uztrutz überzusiedeln, wo er sehr günstig ein Haus bekommen hat.

Tobias Kallen

Die Schließung der Tore von Koschim (vgl. S. 16)

Der Artikel bezieht sich auf Ereignisse aus der laufenden Zwergenkampagne von Ulisses Spiele, insbesondere auf die Titel „Ruf des Berges“ und „Auf ins Abenteuer: Basaltschmelze“. Mehr dazu ist auch im Aventurischen Boten zu lesen (Nr. 226: Streit um die Letzte Festung, Nr. 228: Zerstörung des Heiligtums am Schlund).

Stefan Soukup